
11. AUSGABE 2022

CHINAH

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



中德建交50周年
50 Jahre diplomatische Beziehungen
China und Deutschland 1972-2022



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Mitte November veröffentlichte UN-Generalsekretär António Guterres einen Artikel mit dem Titel „Acht Milliarden Menschen, eine Menschheit“, in dem er darauf hinwies, dass mit der Vergrößerung der Menschheitsfamilie auch die Ungleichheiten zugenommen hätten und die Welt „immer stärker gespalten“ sei. Die anhaltenden Nahrungsmittel- und Energiekrisen trafen vor allem die Entwicklungsländer.

Gerade jetzt müssen wir ernsthaft über die Frage nachdenken, „was in dieser Welt falsch läuft und was wir dagegen tun sollten“. Auf dem G20- und APEC-Gipfeltreffen hat Staatspräsident Xi Jinping dazu wichtige Beiträge geliefert. Er betonte, dass sich alle Länder die Vision einer Schicksalsgemeinschaft der Menschheit zu eigen machen sollten. Alle Länder sollten Spaltung durch Einheit, Konfrontation durch Kooperation und Ausgrenzung durch Inklusion ersetzen. Das sind Chinas

Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit.

Ernährungs- und Energiesicherheit ist auch die dringlichste Herausforderung für die globale Entwicklung. Wir müssen uns entschlossen gegen den Versuch wehren, Lebensmittel- und Energiefragen zu politisieren oder sie als Werkzeuge und Waffen zu benutzen. Zugleich gilt es auch, einseitige Sanktionen sowie Beschränkungen der einschlägigen wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit aufzuheben. Wir müssen die notwendige Unterstützung in den Bereichen Produktion, Lagerung, Finanzierung und Technologie leisten.

Bei einem Gespräch mit dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz sagte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping: „Gerade in wechselhaften und undurchschaubaren Situationen sind China und Deutschland als Länder mit großem Einfluss mehr denn je gefordert, enger zu kooperieren

und mehr Beiträge zur Wahrung des Friedens sowie zum Wachstum der Welt zu leisten.“ China sei bereit, mit der deutschen Seite zusammenzuarbeiten, um eine zukunftsorientierte, umfassende Partnerschaft zu etablieren sowie die chinesisch-deutschen und die chinesisch-europäischen Beziehungen weiter auszubauen.

Dazu sollten sich beide Länder gegenseitig respektieren, auf die Kerninteressen des jeweils anderen achten sowie an Dialog und Konsultationen festhalten. Mit dem Besuch von Scholz haben China und Deutschland ein klares Signal gesendet, nämlich für Kooperation und Globalisierung und gegen Abkopplung, Blockbildung sowie Konfrontation.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Monat November war durch lang ersehnte und erfreuliche Treffen gekennzeichnet. Staatspräsident Xi Jinping traf sich mit Bundeskanzler Olaf Scholz für ein Gespräch über die bilateralen Beziehungen und mit Joe Biden zu einem konstruktiven Meinungsaustausch. Beide Treffen sandten Zeichen der Hoffnung und Stabilität in die Welt. In Bali hielt Chinas Staatspräsident eine Rede, in der er die Weltgemeinschaft zum gemeinsamen Handeln bei der Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit aufrief und lenkte damit die globale Aufmerksamkeit besonders auf die für Entwicklungsländer kritische Energie- und Nahrungsmittelsicherheit.

Auf dem Gipfeltreffen der APEC rief Xi Jinping die Mitgliedstaaten dazu auf, näher zusammenzurücken, eine asiatisch-pazifische Schicksalsgemeinschaft zu bilden und die Region zu stärken. Positive Signale besonders für die Süd-Süd-Zusammenarbeit gingen auch von Chinas Sondergesandten auf dem Gipfel zur Umsetzung des Klimaschutzes auf der COP27 aus und in den Außenansichten plädieren 3 deutsche Experten für mehr Gelassenheit und Pragmatismus im Umgang mit China.

Innerhalb Chinas Grenzen gab es gute Nachrichten für Umweltschutz und Innovation mit dem Rekord beim Verkauf von NEVs und dem Aufstieg Chinas zur Weltspitze bei der Zulassung neuer Patente. Die Einreisebedingungen wurden gemäß der neuen optimierten Corona-Politik erleichtert und damit werden persönliche, private und berufliche Kontakte wieder einfacher. Ein Treffen fand hoch über der Erde statt: Mit der Shenzhou 15 Mission gelangten 3 weitere Taikonauten zur Weltraumstation Tiangong und damit hatte die Weltraumstation erstmals 6 Besatzungsmitglieder.

Bei aller Freude über die vielen persönlichen Treffen gab es in China auch einen traurigen Abschied auf ewig. Am 30. November verstarb mit Jiang Zemin einer der großen und weltweit hoch angesehenen Staatsmänner im Alter von 96 Jahren. China trauert um eine seiner wichtigsten Führungspersönlichkeiten, der Land und Volk viel verdanken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion



CHINA UND DEUTSCHLAND

Staatspräsident Xi Jinping trifft Bundeskanzler Olaf Scholz

Am 4. November empfing Staatspräsident Xi Jinping Bundeskanzler Olaf Scholz in der Großen Halle des Volkes. Xi sagte, dass dieser Besuch beide Länder näher bringen, das bilaterale Vertrauen stärken und die Zusammenarbeit vertiefen werde. Das 50-jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen zeige, dass man mit gegenseitigem Respekt trotz bestehender Unterschiede zu Gemeinsamkeiten und beidseitigem Nutzen finden könne.

Xi betonte, dass in der gegenwärtigen internationalen Lage mit all

den Umbrüchen und Unwägbarkeiten zwei einflussreiche Länder wie China und Deutschland aufgefordert seien, mit ihrer stabilen Kooperation einen Beitrag zum Frieden und Wohlstand in der Welt zu leisten. Er erläuterte zudem die Ergebnisse des 20. Parteitag und dass China durch seine eigene Entwicklung viele Chancen für andere Länder geliefert habe. Mit der Modernisierung chinesischer Prägung gehe China einen Weg, der seinen gesellschaftlichen und politischen Gegebenheiten sowie den Eigenschaften des Landes entspreche. Für die Zukunft der bilateralen Beziehungen sah Xi viel

Potenzial in der Zusammenarbeit auf Gebieten wie neuen Energien und Umweltschutz. Wichtig sei, dass man gemeinsam die globale Ernährungs- und Energiesicherheit sicherstelle und Blockkonfrontationen oder Ideologisierungen entgegen trete.

Scholz stimmte dem zu und betonte, dass Deutschland für Freihandel und gegen Abkopplung stehe und dass man auch bei unterschiedlichen Ansichten stets konstruktiv den Dialog suchen und das Verständnis fördern werde.

[Lesen Sie mehr dazu hier.](#)



Premierminister Li Keqiang trifft Bundeskanzler Olaf Scholz

Während des ersten China-Besuchs des Bundeskanzlers führte der chinesische Ministerpräsident Li Keqiang ein ausführliches Gespräch mit Scholz und betonte, dass China den chinesisch-deutschen Beziehungen große Bedeutung beimesse. China und

Deutschland seien zwei große Volkswirtschaften, die der Weltwirtschaft Wachstumsimpulse geben und gegen die Rezession arbeiten können. Li hob hervor, dass China konsequent den Weg der friedlichen Entwicklung gegangen sei und an der grundlegenden Reform- und Öffnungs-

politik festgehalten habe. China verfolge eine Öffnungsstrategie, die auf gegenseitigen Nutzen und eine Win-Win-Situation ausgerichtet sei, wobei die Tür immer weiter geöffnet werde.

[Mehr dazu finden Sie hier.](#)



CHINAS

AUSSENPOLITIK

Xi Jinping trifft sich mit US-Präsident Joe Biden auf Bali

Am 14.11. trafen sich Chinas Staatspräsident Xi Jinping und US-Präsident Joe Biden am Rande des G20-Gipfels auf Bali zu **Gesprächen und einem offenen Meinungs austausch** über die bilateralen Beziehungen und die globale Lage. Xi Jinping wies darauf hin, dass sich die Welt an einem wichtigen historischen Wendepunkt befände mit beispiellosen Herausforderungen und Chancen. Hinsichtlich der chinesisch-amerikanischen Beziehungen bemerkte Xi, dass die Welt groß genug sei für China und

Amerika und beide Länder sich mit gegenseitigem Respekt für die internen Angelegenheiten des jeweils anderen für Dialog statt Konfrontation einsetzen sollten. Das würde auch die Weltgemeinschaft von ihnen erwarten, denn die Hoffnung auf globale Stabilität und Weltfrieden hängt u.a. von den Beziehungen zwischen China und den USA ab.

Xi Jinping betonte, dass es eine chinesische Demokratie und eine amerikanische Demokratie gäbe, die beiden den historischen und kulturellen

Gegebenheiten des jeweiligen Landes entsprächen. Die Systeme mögen nicht perfekt sein und man könne über die Unterschiede diskutieren, aber von einem Kampf „Demokratie gegen Autoritarismus“ könne man nicht reden.

Joe Biden bestätigte, dass ein stabiles China im Interesse der USA läge und dass man weder danach strebe, die Ein-China-Politik noch das chinesische System zu ändern oder gar einen neuen Kalten Krieg geschweige denn einen Konflikt zu beginnen.

G20-Rede: Xi Jinping fordert gemeinsame Begegnung von Herausforderungen der Zeit

Auf dem G20-Gipfeltreffen in Bali hielt Chinas Staatspräsident Xi Jinping eine wichtige **Rede mit dem Titel „Die Herausforderungen der Zeit meistern und gemeinsam eine bessere Zukunft aufbauen“**. Darin betonte Xi, man solle eine inklusive globale Entwicklung fördern. Die Länder sollten sich trotz aller Unterschiede gegenseitig respektieren, um den Aufbau einer offenen Weltwirtschaft mit der WTO als Kernelement zu fördern. Xi fügte hinzu, China habe eine Globale Entwicklungsinitiative vorgeschlagen, einen Fonds für die globale Entwicklung sowie Süd-Süd-Zusammenarbeit eingerichtet und werde seine Investitionen in den China-UN-Fonds für Frieden und Entwicklung erhöhen.

Mit Blick auf die Herausforderungen der Zeit und die zunehmende Bedeutung der globalen digitalen Transformation erklärte Xi weiter, China habe einen Aktionsplan für die Zusammenarbeit im Bereich der



digitalen Innovation vorgeschlagen und freue sich darauf, mit allen Seiten zusammenzuarbeiten, um ein offenes sowie nicht diskriminierendes Umfeld für die Entwicklung der digitalen Wirtschaft zu schaffen.

Ebenso sei die Nahrungsmittel- und Energiesicherheit eine dringliche Herausforderung für die globale Entwicklung. Die G20 sollten den Entwicklungsländern die notwendige Unterstützung in Bezug auf Produktion, Lagerung, Finanzierung sowie Technologie gewähren. China habe eine internationale Initiative zur Zusammenarbeit im Bereich der Getreidesicherheit vorgeschlagen und hoffe auf eine Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.



APEC Gipfel: Xi Jinping betont den Aufbau einer asiatisch-pazifischen Schicksalsgemeinschaft

Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping hat auf dem 29. Gipfeltreffen der APEC eine **Rede** gehalten, in der er für den Aufbau einer asiatisch-pazifischen Schicksalsgemeinschaft warb. Das bisherige Wirtschaftswachstum der Region sei durch ein friedliches und stabiles Umfeld ermöglicht worden, in dem die Mitglieder mit Respekt und Solidarität zusammengearbeitet haben, ohne sich in die Angelegenheiten ande-

rer Staaten einzumischen. An diesem Konzept solle man festhalten und die Global Governance sowie Inklusion und Win-Win-Kooperationen weiter fördern. Es gelte, am offenen Regionalismus festzuhalten, die makroökonomische politische Koordinierung zu verstärken, engere regionale Industrie- und Lieferketten aufzubauen, die Liberalisierung und Erleichterung von Handel und Investitionen zu fördern sowie den Prozess der regionalen Wirtschafts-

integration stetig voranzutreiben, um eine asiatisch-pazifische Freihandelszone auf hohem Niveau zu errichten. Xi sprach sich auch für Umsetzung des RCEP sowie einen Beitritt zum CPTPP und zum DEPA aus, um die regionale Integration zu fördern. Umweltschutz und Klimawandel seien Herausforderungen für die gesamte Menschheit und könnten nur im „Geiste einer Familie“ gemeinsam gelöst werden.

China und COP27

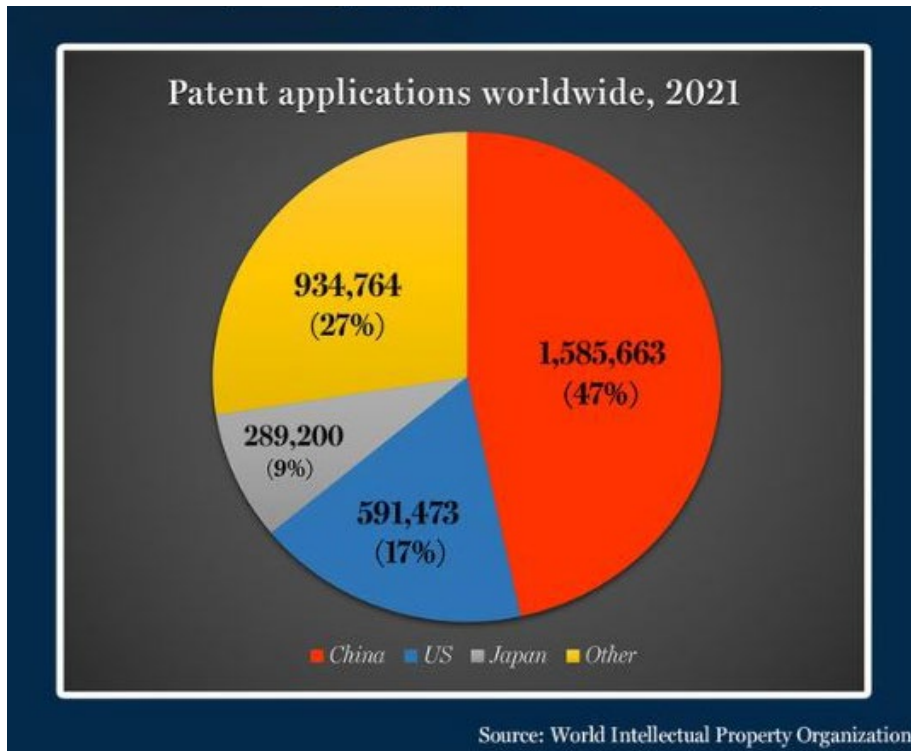
Chinas Sonderbeauftragter für den Klimawandel sagte auf dem Gipfel zur Umsetzung des Klimaschutzes auf der **COP27 in Sharm el-Sheikh**, dass die Industrieländer verpflichtet seien, einen Beitrag zum „Schäden und Verluste“-Fonds des Pariser Abkommens zu leisten, sobald dieser eingerichtet ist, um den Entwicklungsländern bei der Bekämpfung des Klimawandels zu helfen. Die Entwicklungsländer könnten freiwillig in den Fonds einzahlen. China hatte erstmals die Frage der Finanzierung von Verlusten und Schäden in die Tagesordnungen der COP27 beantragt und der Sonderbeauftragte wies darauf hin, dass China seit



langem andere Entwicklungsländer in ihrem Kampf gegen den Klimawandel durch die Süd-Süd-Zusammenarbeit und die Belt-and-Road-Initiative unterstützte. China habe Entwicklungsländern dabei geholfen, Frühwarnsysteme einzurichten, kohlenstoffarme Pilotzonen zu errichten und Personal auszubilden, um mit dem Klimawandel umzugehen und

erneuerbare Energien zu entwickeln. China rief alle Parteien zur Zusammenarbeit und zur Wahrung der Grundsätze der UNFCCC und des Pariser Abkommens auf, einschließlich der Grundsätze der Gerechtigkeit, der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung und der jeweiligen Fähigkeiten mit allen Beteiligten.

CHINAS WIRTSCHAFT



Patente für geistiges Eigentum: China ist Weltspitze

Wie aus dem aktuellen [Bericht der Weltorganisation für geistiges Eigentum \(WIPO\)](#) hervorgeht, hat China im vergangenen Jahr die USA bei den in Kraft befindlichen Patenten überholt und ist damit zum führenden Land aufgestiegen. Die Marke liegt mittlerweile bei 3,6 Millionen. Diese Zahl ist im vergangenen Jahr weltweit um 4,2 Prozent gestiegen, wobei China in das schnellste Wachstum verzeichnete. Das chinesische Amt für geistiges Eigentum hat im Jahr 2021 rund 1,59 Millionen der 3,4 Millionen weltweit eingereichten Patentanmeldungen erhalten, was etwa der Gesamtzahl der nächsten zwölf Länder auf den Plätzen 2 bis 13 entspricht.

Verkauf von NEV auf Rekordhoch

Die Produktion und der Verkauf von mit neuen Energien angetriebenen Fahrzeugen (NEV) haben in China in den ersten zehn Monaten dieses Jahres mit mehr als 5 Millionen Einheiten einen **Rekordwert** erreicht und die stabile Wachstumsdynamik fortgesetzt. Allein im Oktober sind die Absatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 81,7 Prozent gestiegen, wobei die Verkäufe vieler einheimischer Marken ein deutliches Wachstum verzeichnen konnten.



Die 5. CIIE ist mit guten Ergebnissen zu Ende gegangen

Die 5. China International Import Expo (CIIE), ging am 10. November in Schanghai zu Ende. Insgesamt nahmen mehr als 2.800 Unternehmen - darunter 284 aus der Forbes Global Top 500 Liste - aus 127 Ländern und Regionen sowie internationale Organisationen wie UNIDO und UNFPA an der diesjährigen Messe teil. Die erstmals eingerichtete digitale CIIE-Plattform bot den Ausstellern

eine Onlinepräsentation mit zahlreichen Live-Aktivitäten an. Rund 461.000 Menschen hatten das Messegelände besucht und das Handelsvolumen belief sich auf 73,52 Milliarden US-Dollar, was einem Anstieg von 3,9% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Ein zentrales Thema war auch der „[Weltoffenheitsbericht 2022](#)“, der von zahlreichen hochrangigen Experten aus aller Welt diskutiert wurde.



FACETTEN CHINAS



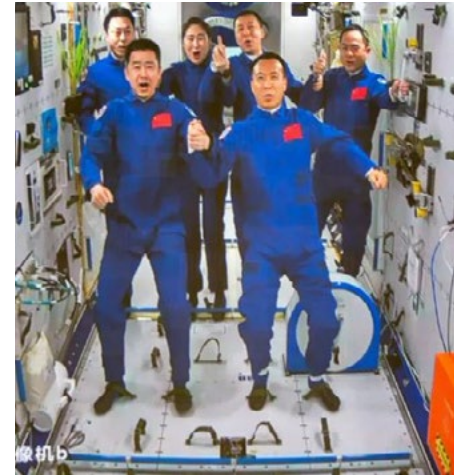
COVID-19-Prävention optimiert

Die chinesische Zentralregierung hat am 11. November 20 Maßnahmen zur Optimierung der Pandemiebekämpfung veröffentlicht. Dazu gehören bezüglich des internationalen Reiseverkehrs die Abschaffung der „Circuit-Breaker“-Politik für internationale Flüge, die Reduzierung auf nur einen PCR-Test binnen 48 Stunden vor Abflug, die Verkürzung von 7+3 bei Einreise auf 5+3 (5 Tage Kollektivquarantäne + 3 Tage Heimquarantäne) und eine „Bubble-Reglung“ für die Einreise von wichtigen wirtschaftlichen Gruppen. Die chinesischen Fluggesellschaften haben auf diese Optimierung mit einer Erhöhung der internationalen Verbindungen auch nach Deutschland reagiert. Als Folge werden höchstwahrscheinlich die Ticketpreise für internationale Flüge spürbar nachgeben. Am 7. 12 wurden erneut 10 Maßnahmen zur weiteren maßgeblichen Optimierung der Pandemie-Bekämpfung in China verkündet.



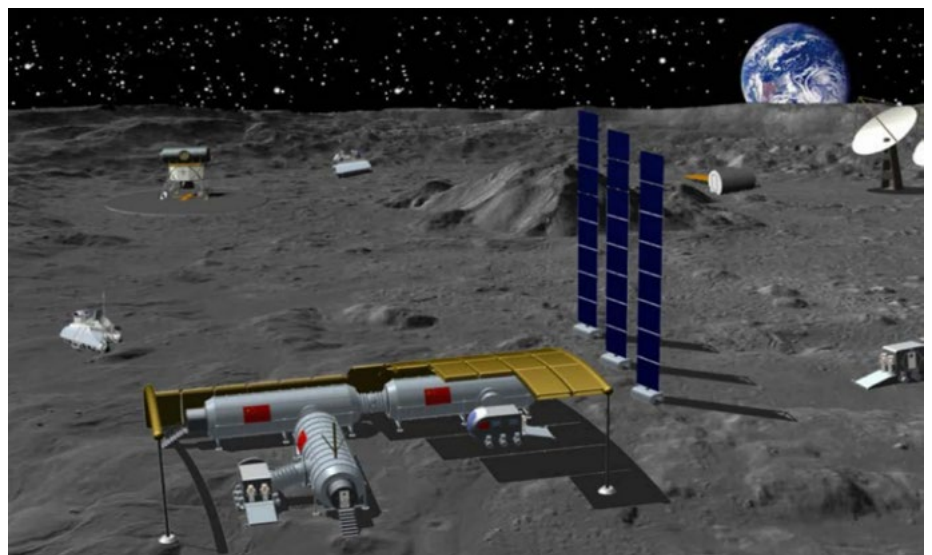
Weltweit größte Offshore-Windturbine läuft vom Band

Eine von China selbst entwickelte **16-MW-Offshore-Windturbine** ist in Fujian vom Band gelaufen. Die Anlage hat einen Rotordurchmesser von 252 Metern und ist damit die größte Windturbine mit der größten Einzelkapazität der Welt. Ihre Bedeutung spiegelt sich nicht nur in der Erhöhung ihrer Stromerzeugungskapazität wider. Sie kann auch die Effizienz von Offshore-Windparks und die Senkung der Stromkosten wirksam fördern, was den Modernisierungsfortschritt der damit verbundenen Technologieunternehmen stark vorantreiben sowie die Wirtschaftlichkeit von Offshore-Windkraft verbessern wird.



China plant einen Außenposten auf dem Mond bis 2028

China hat einen Plan für die Erforschung des Weltraums für die nächsten 10 bis 15 Jahre aufgestellt. Die vier Hauptaufgaben umfassen die Monderkundung, die Erforschung von Asteroiden und deren Einschlag, die Planetenerforschung und die Entwicklung einer leistungsfähigen Trägerrakete für zukünftige bemannte Mond- und Marsmissionen. China ist das erste Land, das einen **Außenposten am Südpol des Mondes** geplant und mit dessen langfristiger Vorbereitung bereits begonnen hat. Zwischenzeitlich hat die Shenzhou-15 die Tiangong erreicht und zum ersten Mal waren 6 Astronauten gleichzeitig an Bord der chinesischen Weltraumstation.



AUSSENANSICHTEN



„CHINA ZU VERTEUFELN, MACHT RICHTIG SPASS, IST ABER KONTRAPRODUKTIV UND DUMM.“

Gastbeiträge von Henrik Bork in *Capital* und Rudolf Scharping in *Cicero* zur deutschen China-Debatte

China zu verteufeln, mache richtig Spaß, sei aber kontraproduktiv und dumm, schreibt der China-Kenner und Unternehmensberater **Henrik Bork** in seinem Gastbeitrag für *Capital* und plädiert auf Basis von vielschichtigen Erfahrungen für einen pragmatischen Umgang mit China. China-Bashing sei Volkssport und alle reden von einer Abhängigkeit von China. Dabei führt wirtschaftliche Kooperation immer zu Abhängigkeiten und zwar auf beiden Seiten. Beim Thema Umweltschutz geht gar nichts

ohne Kooperation mit China. Wobei gerne ignoriert wird, wie viel China bereits im Kampf gegen den Klimawandel geleistet hat. Die aus Washington kommende Idee, keine Hochtechnologie mehr an China zu liefern, führt in die falsche Richtung, denn deutsche Umwelttechnologie sollte dort eingesetzt werden, wo sie am meisten bewirken kann. Bork sieht seit Jahrhunderten in Deutschland ein Schwanken der Stimmung gegenüber China und warnt vor Übertreibungen. Er begrüßt aus-

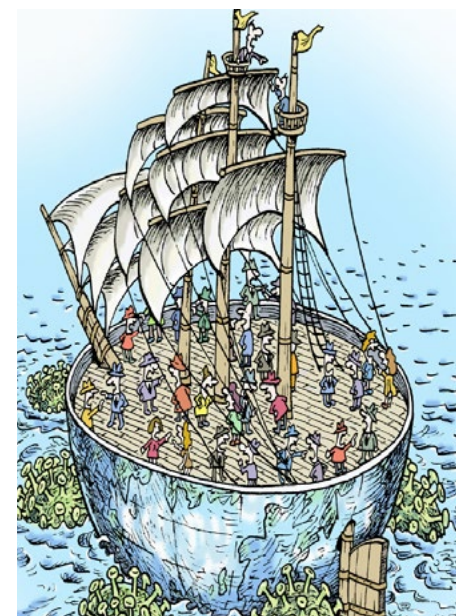
drücklich die moderaten Töne des Bundeskanzlers.

Rudolf Scharping kommentiert die Haltung der Bundesregierung und die Wirtschaftslage in einem Beitrag für *Cicero* und mahnt zu mehr Besonnenheit und Weitsicht. Am Beispiel der Diskussion um die chinesische Beteiligung von Cosco an dem Hamburger Hafenterminal zeigt er mit nüchternen Fakten, wie viel Unkenntnis im Spiel sind und sagt: „Plattes Bashing ersetzt keine Strategie.“

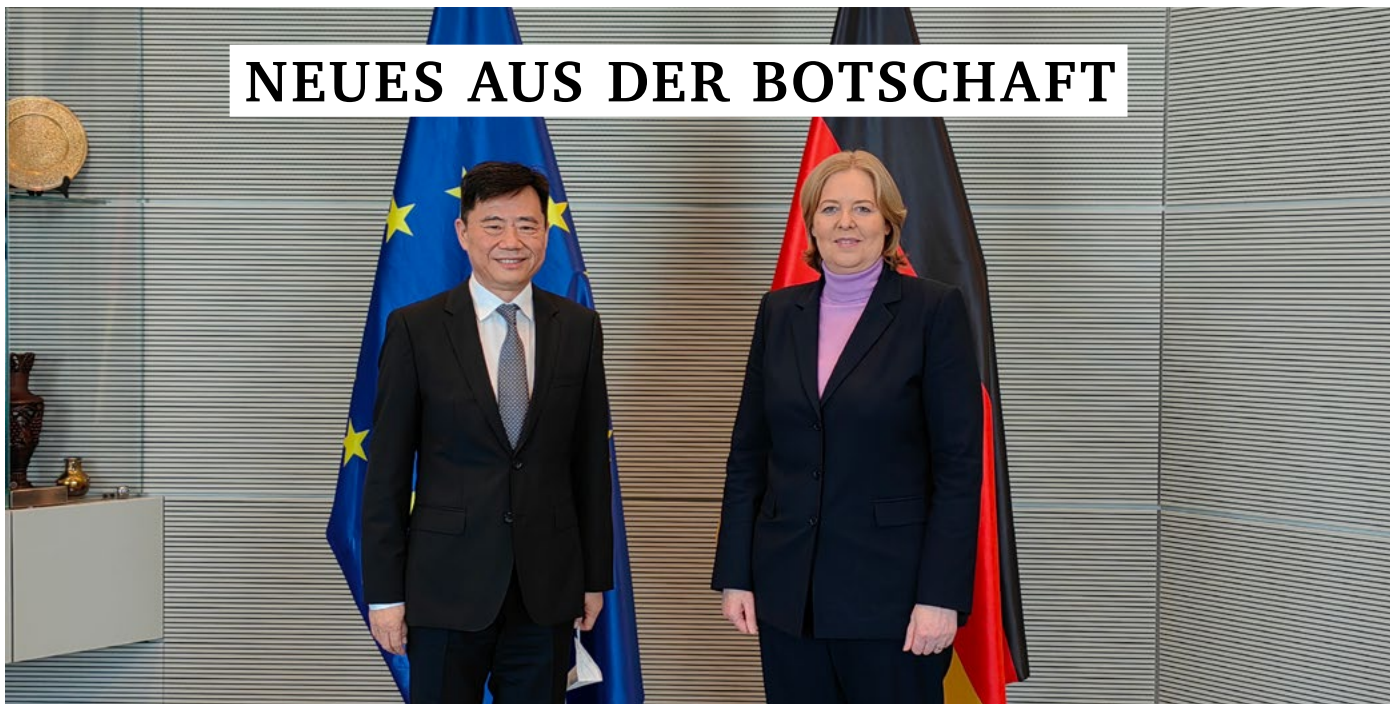
Gastkommentar von Sigmar Gabriel: Mehr statt weniger Kooperation

Der ehemalige deutsche Außenminister Sigmar Gabriel konstatiert in seinem Beitrag für das *Handelsblatt*, dass trotz zunehmender globaler Bedrohungen die Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit abnehme und dass die Zeitenwende eher eine Welt ohne Ordnung hervorgebracht habe, in der die großen Akteure wie die USA vordringlich damit beschäftigt sind, ihre eigene Stabilität zu sichern oder sich gegeneinander in Stellung zu bringen. In einer Untergangsstimmung schaut die Welt gebannt auf die Klimakrise oder Weltkriegsszena-

rien. Dabei haben Xi Jinping und Joe Biden gezeigt, dass es Wege aus der Eskalation gibt. Hinsichtlich der Entwicklungspolitik schlägt er vor, Länder wie Indonesien und Indien zum G7 Gipfel nach Berlin einzuladen, um damit die Länder des „globalen Südens“ bei der Lösung der weltweiten Nahrungsmittelverknappung mit einzubeziehen. Mit Blick auf China sagt er: „Wenn Bali mehr als ein kurzes Aufflackern internationaler Kooperationsbereitschaft bleiben soll, dann dürfen wir die Welt nicht mehr nur mit deutschen oder europäischen Augen betrachten.“



NEUES AUS DER BOTSCHAFT



Botschafter Wu Ken traf sich mit Bundestagspräsidentin Bas und anderen hochrangigen Politikern

Am 23. November hat Botschafter Wu Ken der Bundestagspräsidentin Bärbel Bas einen Antrittsbesuch abgestattet und über die chinesisch-deutschen Beziehungen sowie weitere Themen gesprochen. In NRW traf Botschafter Wu mit Ministerpräsident Hendrik Wüst zusammen und besuchte die

IHK Düsseldorf. Zu den Gesprächsthemen gehörten u.a. die bilaterale Zusammenarbeit und globale Fragen. In Schleswig-Holstein sprach Wu Ken mit Ministerpräsident Daniel Günther über die Herausforderungen, des es gemeinsam zu bewältigen gilt, und betonte, dass man an der internationalen Zusammenarbeit festhal-

ten und diese verstärken müsse. Das gilt auch für die Partnerschaft mit Schleswig-Holstein. Ein sehr konstruktives Gespräch hat Botschafter Wu am 7. Dez. mit Markus Söder in München geführt. Unser Signal ist klar und einfach: Zusammenarbeit. Die Partnerschaft mit Bayern setzen wir auch verstärkt fort.



Aktualisierte Bestimmungen für die Corona-Testpflicht für Flugreisen nach China

Ab dem 15. November gelten die neuen Bestimmungen für eine Einreise nach China mit dem Flugzeug. Unter anderem gilt: Alle nach China reisenden Fluggäste sind verpflichtet, ein negatives PCR-Testergebnis vorzuweisen, um einen grünen QR-Code zu beantragen.

Der PCR-Test muss innerhalb von 48 Stunden vor der Abflugzeit nach China durchgeführt werden. Einige bisherige Sonderregelungen für Genesene und andere Personengruppen wurden abgeschafft. Regelungen für Transitfluggäste und Kinder wurden geändert und es können alle

amtliche anerkannten Teststellen und Hausärzte für PCR-Tests benutzt werden. **Die genauen Regelungen und alle notwendigen Unterlagen, wichtige Hinweise sowie den Link zum Hochladen der erforderlichen Dokumente für den grünen QR-Code finden Sie auf unserer Webseite.**

Jiang Zemin verstorben

Der ehemalige Staatspräsident und Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, Jiang Zemin, ist am 30. November im Alter von 96 Jahren in Schanghai verstorben. In einer **offiziellen Bekanntmachung** wurde als Todesursache Leukämie und multiples Organversagen angegeben. Spitzenpolitiker mehrerer Länder, darunter Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, sowie Vertreter internationaler Organisationen übermittelten dem chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping



ihre Kondolenzbotschaften. Steinmeier schrieb, Jiang Zemin habe China während seiner Amtszeit tiefgreifend geprägt. Sein Name werde immer eng mit dem wirtschaftlichen Aufschwung Chinas und dem Beitritt des Landes zur Welthandelsorganisation verbunden sein. Man werde seinen großen Einsatz für die deutsch-chinesischen Beziehungen nie vergessen. Am 6.12. fand eine Gedenkveranstaltung in der Großen Halle des Volkes statt, bei der Xi Jinping eine Gedenkrede hielt und das Lebenswerk Jiang Zemin für sein Volk und sein Land eingehend würdigte.

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin